

Presseverteiler

Pressemitteilung vom 10.07.2006

Denkmalpflege in Leipzig am Ende - letzte Tabus fallen

Leipzig entwickelt sich nach Branchenmitteilungen derzeit zum gefragtesten Investitionsort für Baudenkmale. Gleichzeitig erlebt die Stadt eine umfangreiche Abrißwelle von Altbauten, die im Einzelfall weder vor Bauten und Wohnensembles von hohem Denkmalwert noch vor solchen mit straßenbildbestimmender Bedeutung haltmacht. Die wirtschaftlich bedeutendste Stadt Sachsens nimmt mit 446 abgebrochenen Baudenkmalen seit der politischen Wende die unangefochtene Spitzenposition in Sachsen, den neuen Bundesländern und ganz Deutschland ein.

Zerbster Straße

Aktuell setzt die Stadt Leipzig mit ihrer Wohnungsbaugesellschaft LWB einen neuen Schwerpunkt im Abbruch von kompletten Wohnanlagen der 1920/30er Jahre. Dies betrifft das gesamte Leipziger Stadtgebiet. Im Stadtteil Eutritzsch, nur 2 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt, plant die LWB bspw. den Abriß der denkmalgeschützten Wohnanlage Zerbster Straße. Aufgrund anhaltender Proteste der Leipziger Bevölkerung und einer deutschlandweit kritischen Berichterstattung bat Oberbürgermeister Burkhard Jung das städtische Unternehmen zwar gebeten, nach einem Kaufinteressenten zu suchen. Dies wurde dem Stadtforum mit Schreiben vom 12. Mai 2006 mitgeteilt. Völlig ungeachtet dieser Bitte verlautbart die LWB jedoch weiter öffentlich, daß sie am Abriß festhalten wird. In der am 3. Juni 2006 erschienenen Ausgabe des Amtsblatts der Stadt Leipzig hat sie den Abbruch für den Zeitraum ab 1. August 2006 öffentlich ausgeschrieben.

Aktienbrauerei Gohlis

Im boomenden Stadtteil Gohlis werden gerade ohne jegliche vorherige öffentliche Debatte für einen zusätzlichen Supermarktzweckbau die Hauptgebäude der Aktienbierbrauerei Gohlis abgebrochen. Das 1871/72 errichtete Ensemble hatte als beispielhafte Anlage Einzug in die damalige Fachliteratur gefunden. Entlang der Breitenfelder Straße standen bislang als imposante bauliche Einheit Kontor, Malz- und Gerstelager, Darre und Sudhaus. Neben der Brauerei gab es ursprünglich ein Bierausschank mit Restaurationsgarten, das „Bräustübl“. Auf dem Hof der Brauerei stehen noch die Stallanlagen der Brauereipferde. Unter einem Großteil des heute brach liegenden Geländes erstrecken sich gewaltige Kelleranlagen mit Gewölbehöhen von fast 8 m und eindrucksvollen gußeisernen Säulen.

Käthe-Kollwitz-Straße 6

Unmittelbar in den nächsten Tagen wird das der stadteigenen LWB gehörende Haus Käthe-Kollwitz-Straße 6 abgebrochen werden. Das Gebäude befindet sich unmittelbar am Rand des Zentrums der Stadt. Es ist in seinem Straßenabschnitt das letzte erhaltene historische Gebäude. Entsprechend seiner prominenten Lage ist es um 1885/87 mit höchstem architektonischem Anspruch errichtet worden und hat sich in diesem Zustand bis heute erhalten. Es besitzt eine noble Fassade im Stil der Neorenaissance, die vollständig aus Sandstein besteht.

Seitens der LWB wurde über mehrere Jahre hinweg praktisch nichts zur Entwicklung der Immobilie unternommen, und dies trotz seiner immobilientechnisch hervorragenden Lage. Der jetzt vorbereitete Abriß soll Baufreiheit für die Erweiterung einer benachbarten Klinik schaffen. Aufgrund der jahrelangen Vernachlässigung kann nicht mehr der Erhalt des gesamten Hauses, sondern nur noch der Erhalt der Fassade und der Dachlandschaft sinnvoll diskutiert werden. Nach diesem aus denkmalpflegerischer Sicht schmerzhaften Zugeständnis wurde nun im Zuge der Abbruchplanung seitens der LWB vorgebracht, daß der Erhalt der Fassade technisch nicht möglich sei. Daraufhin wurde im Frühjahr 2006 durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die Planung eines Architekturbüros vorgelegt, mit der die Machbarkeit des Erhalts zweifelsfrei nachgewiesen wurde. Daraufhin wurde das Argument unzumutbarer denkmalpflegerischer Mehrkosten aufgeworfen. Worauf das Stadtforum und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beim Regierungspräsidium Leipzig erwirkten, daß dafür eine Förderung in einer Größenordnung bis zu ca. 200.000 € in Aussicht gestellt würde. Dieses Förderangebot wurde ohne nähere Begründung abgelehnt.

Dem Stadtrat war bereits im Dezember 2005 in einer Vorlage mitgeteilt worden, daß der Bau insgesamt wertlos und nicht zu retten sei. Belegt wurde dies mit Innenaufnahmen besonders desolater Bauteile. Der Wert der Fassade oder relevante städtebauliche Fragen wurden weder angesprochen, noch waren sie auf Bildern erkennbar. Als Abrißgrund wurde den Stadträten die Notwendigkeit der Klinikerweiterung für die Fußball-WM 2006 genannt (Leipzig ist jedoch einer der größten deutschen Medizinstandorte mit einem dichten Netz unterschiedlichster Kliniken). Noch absurder war die Verlautbarung des potentiellen Investors, das Haus müsse nun schnellstmöglich aus hygienischen Gründen abgebrochen werden (LVZ v. 16.3.06).

Wie in zahlreichen anderen Fällen auch, beruft sich die LWB bei ihrem Abbruchartrag auf den derzeit desolaten Zustand des Gebäudes. Einen Zustand, den sie durch jahrelange Vernachlässigung selbst herbeigeführt hat, wobei die Mahnungen der Denkmalpflege ignoriert wurden.

→ *Wenn nun durch die Behörden zugelassen wird, daß ein Gebäude in dieser Lage und von diesem baukünstlerischen Wert trotz angebotener Fördermittel abgebrochen wird, so gibt es künftig kein Argument mehr, mit dem private Abrißwünsche im städtischen Baudenkmalbestand abgewehrt werden können. Ein den gesetzlichen Bedingungen entsprechender Denkmalschutz wird in Leipzig praktisch nicht mehr durchsetzbar sein. Selbstverschuldeter Verfall von Denkmalen wird so staatlicherseits gefördert. Nicht zuletzt steht die begründete Vermutung, daß der Abbruch durch Fördermittel aus dem Programm „Stadtumbau-Ost“ auch direkt gefördert wird.*

Für Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Herr Wolfram Günther unter 0341 / 30 65 160 bzw. 0179 / 705 18 59

Herr Alexander Khorrami unter: 0341 / 492 64 62 bzw. 0171 / 437 40 26

Anlagen (der e-mail): Fotos der genannten Objekte

www.stadtforum-leipzig.de